



VIER GEWERKSCHAFTEN IN ERSTER LINIE

Die Wahlen der Personalvertreter im November sind entscheidend, denn es wird einen neuen Betriebsrat bei Arte geben, den CSE (Conseil Social et Economique). Die zukünftige Entwicklung der Gehälter im Haus ist ungewiss.

Unsere vier Gewerkschaften (DJV, ver.di sowie die französischen Gewerkschaften SNJ, SRCTA-UNSA) haben sich entschlossen, gemeinsam eine starke Liste aufzustellen. Wir zählen auf Eure Stimme bei den Betriebsratswahlen, die vom 15. bis 21. November stattfinden.

NEUER BETRIEBSRAT NOCH VOR WEIHNACHTEN

Die Gewerkschaften haben, in Folge der Arbeitsmarktreform der Regierung Macron, 2018 Aufbau und Funktionsweise des neuen CSE verhandelt. Er ersetzt den Betriebsrat bisherigen Typs (CE), den Personalrat (DP) und den bisherigen Gesundheitsausschuss (CHSCT). Wie mit der Reform beabsichtigt, wird es weniger Personalvertreter geben, während der Umfang ihrer Aufgaben gleichbleibt.

DEUTSCH-FRANZÖSISCHE KOMMISSION MIT EUROPÄISCHEM AUFTRAG

Die Gewerkschaften haben eine deutsch-französische Kommission mit europäischem Auftrag ausgehandelt. Ihre Aufgabe besteht darin, in grenzüberschreitenden Sozialversicherungs- und Steuerfragen Informationen für die betroffenen Mitarbeiter zusammenzutragen. Sie soll Vorschläge erarbeiten, wie ein einheitlich hohes Niveau der sozialen Absicherung für alle Mitarbeiter erreicht werden kann, damit Probleme, die durch Unterschiede der Systeme entstehen, nicht zu Lasten der Betroffenen gehen. Bereits im Sommer haben viele deutsche Kollegen diesen Punkt bei einer Unterschriftenaktion bestätigt, wir wollen uns für dieses Anliegen einsetzen, damit Arte jedem ein „Zuhause“ bietet.

BUDGETKÜRZUNGEN FÜR ARTE

Die nächsten Jahre versprechen, für die Arte-Mitarbeiter wenig rosig zu werden. Während das französische Finanzministerium das Gesamtbudget (Paris+Straßburg) 2019 leicht reduziert hat, geht es 2020 mäßig zurück, um 2021 und 2022 einen harten Einschnitt zu erleiden, das hat die Intendanz bereits angekündigt. Gleichzeitig erhalten unsere Kollegen in den deutschen Sendeanstalten eine über

zwei-prozentige reale Lohnerhöhung. Wir hinken der Gehaltsentwicklung in Deutschland weit hinterher. Die deutschen Anteilseigner müssen im Einvernehmen mit der Beitragskommission KEF und der Politik mehr Mittel bereitstellen, wenn Arte eine echte Zukunft haben soll.

2020 OHNE MANTELARIFVERTRAG

Ein weiteres großes Problem ist der Wegfall eines Manteltarifvertrags. 2018 kündigte die Direktion den 2001 gemeinsam beschlossenen Vertrag auf. Infolgedessen besteht Ende Januar 2020 kein Gehaltsraster mehr. Die Regeln zur Vergütung von Arte-Mitarbeitern werden undurchsichtig. Ab Februar kann das Unternehmen einseitig Reformen nach seinem Willen durchsetzen.

GRUND DIESES MANÖVERS

Die Geschäftsführung kündigte die bestehenden Tarifvereinbarungen auf, weil sie die Gewerkschaften mit ihrer Reform nicht überzeugen konnte. Sie will das Gehaltsraster neu strukturieren, indem sie die Mitarbeiter nach ihrem Gutdünken in Junioren, Bestätigte oder Experten einteilt. Zukünftiges Personal wird sich demnach ein oder zwei Stufen unter dem derzeitigen Gehaltsniveau wiederfinden. Das ist sozialer Rückbau für die einzelnen Arbeitnehmer und eine massive Entwertung der Stellen.

INTEGRATION VON INTERMITTENTS UND JOURNALISTEN

Die Arte Direktion plant in den nächsten zehn Jahren insgesamt über 100 freie Mitarbeiter (auf 100 Vollzeitstellen) fest einzustellen. Den Rahmen dieses Integrationsplans bestimmt die Direktion. Die Gewerkschaften haben aber begleitende Schutzmaßnahmen für die Mitarbeiter ausgehandelt und werden dafür sorgen, dass die unterzeichnete Vereinbarung ordnungsgemäß angewandt wird. Auf Wunsch werden einzelne Mitarbeiter in den Gesprächen mit der Direktion natürlich begleitet.

Für all das brauchen wir einen starken neuen Betriebsrat CSE. Er vertritt mit gewählten Mitarbeitern Eure Interessen. Wir müssen wachsam bleiben, um die unterschiedlichsten Berufsbilder bei Arte zu verteidigen. Wir müssen uns weiterhin Gehör verschaffen, um verstanden und respektiert zu werden. Eure Teilnahme an den Wahlen ist sehr wichtig. Sie stärkt unser Mandat, um Euch und Eure Interessen zu verteidigen. Die Gewerkschaften beider Länder können gemeinsam verstärkt Druck ausüben. STIMMT FÜR UNS!

GEMEINSAME LISTE DER DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN GEWERKSCHAFTEN DJV/SNJ/SRCTA-UNSA/VER.DI

HAUPTAMTLICHE « CADRES »		STELLVERTRETENDE « CADRES »	
1	Fanny LEPINE SNJ		Alexander WOLKERS SNJ
2	Stéphane JANKOWSKI SRCTA-UNSA		Marie FORGIARINI SRCTA-UNSA
3	Anja WALTEREIT DJV		Christophe THOUVAY SNJ
4	Manuel DANTAS SNJ		Cécile THUILLIER SNJ
5	Dorit von SCHARPEN VER.DI		Jakob GROTH DJV
6	Benoît MONANGE SRCTA-UNSA		Birgit NUNKE SRCTA-UNSA
7	Isabelle BIRAMBAUX SRCTA-UNSA		Christian WEICHBRODT VER.DI
8	Jean-Luc MAETZ SRCTA-UNSA		Eva WOCHNER SRCTA-UNSA
9	Ursula KAUSS SNJ		Magali KREUZER SNJ
10	Evelyne HERBER SNJ		Katja HARSDORF DJV
HAUPTAMTLICHE « NON CADRE »		STELLVERTRETENDER « NON CADRE »	
1	Evangelia NTZIOUNI SRCTA-UNSA		Vincent LEHOUX SRCTA-UNSA

DJV Deutscher Journalisten Verband

SNJ Syndicat national des Journalistes

**SRCTA-UNSA Syndicat des salariés du secteur
de la télévision et de l'audiovisuel Membre de
l'union nationale des syndicats autonomes**

ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft